

**Sinnland erhält Selbstregierung!**

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Petrograd, 6. Nov. — Die russische Provisorische Regierung und Vertreter Finnlands sind heute darin übereingekommen, daß Finnland Selbstregierung erhalten soll. Das Regierungssystem wird republikanisch sein, doch werden die Beziehungen zu Rußland aufrecht erhalten werden. resp. Rußland behält die Kontrolle.

**Franzosen glücken mehrere Ueberfälle!**

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Paris, 6. Nov. — Offiziell wird gemeldet, daß mehrere Ueberfälle auf deutsche Gräben südlich von St. Quentin und westlich von Auberville erfolgreich ausgeführt wurden. Auf dem rechten Ufer der Maas war die Artillerie ziemlich tätig.

**Fleischexport an Alliierte kontrolliert.**

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Chicago, 6. Nov. — Der Ueberfuhr Amerikas an Fleisch und Milchprodukten wird nach dem 1. Dezember, wie heute bekannt gegeben wurde, von Joseph P. Cotton, dem Vorsteher der Fleischkommission der Nahrungsmittelverwaltung, an die Alliierten nach Italien abgegeben werden. Die Alliierten haben den Markt erobert und Ueberlieferungen gemacht, sagte Joseph McCarthy, ein Assistent Herbert Hoover's, auf die neuen Fleisch-Cottons bezugnehmend. Nach dem 1. Dezember wird Cotton für alle Alliierte Einkäufe machen. Es wird ihnen nur gerade genug gemeldet werden. Wo es sich nötig erweist, werden an ihren Bestellungen Änderungen gemacht werden. Die Großhändler des Landes werden gezwungen, Cotton von den Vorräten an Hand zu benachrichtigen und die Bestellungen nach seinen Angaben zu füllen. Der Fleischexport wird nach Angabe von McCarthy sehr eingeschränkt werden. Milchprodukte sollen in großer Menge an seine Stelle gesetzt werden.

**Präsident Wilson geht stimmen.**

Princeton, N. J., 6. Nov. — Präsident Wilson hat heute gelegentlich der Staatswahl seine Stimme hier abgegeben. Bei seinem letzten Eintreffen wurde der Präsident von Studenten der Universität begrüßt. Gleich nachdem Herr Wilson seine Bürgerpflicht getan hatte, kehrte er nach Washington zurück.

**Wismar Portrait wird entfernt.**

Chicago, 6. Nov. — Ein Portrait des Reichsführers v. Wismar wurde heute nachmittags auf Geheiß der Behörden aus einem Wahllokal auf der Nordseite entfernt. Der Stimmplatz befand sich in der Barbierstube von John Hoelle.

**Höhere Kohlenpreise für Ohio.**

Washington, 6. Nov. — Die nationale Kohlenadministration machte heute bekannt, daß vom heutigen Tage gewisse Ohio Kohlengruben höhere Preise für ihre Produkte zu gebilligt wurden. In den Westfeldern oder Palmyra Feldern, den Massillon und Jackson Feldern herrschen jetzt nachstehende Preise: Richtausgabekohle, geförderte Kohle, \$3.75 der Tonne, früher \$2.35; ausgegütete Kohle, \$4.00 der Tonne, früher \$2.60; Sälsäure oder Staubsäure \$3.50, früher \$2.10.

**Lokales!**

**Schärfere Kohlenpreise erhöht.**  
Die schärfere Kohlenpreise sind in die Höhe gegangen. Der Preis wird jetzt \$6.75 an Stelle von \$6.00 sein. Der Verkauf hat heute wieder seinen Anfang genommen. Es sind zehn Waggonsladungen Kohle vorhanden, die in Posten von einer und zwei Tonnen verkauft werden. Die Kohle ist Klumpen- und Kleinstück-Kohle. Die Stadt mußte nach Angaben vom Kommissar Butler den Preis erhöhen, wegen der Erhöhung des Preises an den Gruben und bei der Ablieferung.

**Spezialwahl widerrufen.**

Wie der Omaha Schularat bekannt gibt, wird die Bewählung von Omaha am 20. November keine Gelegenheit haben, über die Ausgabe von Obligationen in der Höhe von \$2,250,000, welche Summe zur Errichtung neuer Schulen bestimmt war, abzustimmen, da sich die obige Angelegenheit auf Grund einer Stimmentzählung von acht zu drei entzweit, den Plan vorläufig fallen zu lassen. Diese Aktion ist die Antwort auf die Aufforderung des staatlichen Beauftragten, welcher den Schularat aufgefordert, keine Verbesserung

zungen vorzunehmen, die nicht direkt mit der Kriegserhebung des großen Weltkrieges in Verbindung stehen.

**Berühmtes Gemälde ausgestellt.**

Ein berühmtes Gemälde, die Gräfin von Arundel, von Sir Thomas Lawrence, dessen Wert auf \$40,000 angegeben wird, ist eines der Bilder, die von dem Omahaer Verein für schöne Künste im Hotel Fontelle ausgestellt werden.

**Wollen Geschäfte Sonntag geschlossen haben.**

Gründerbändler und Fleischer haben durch ihre Organisation die Stadtverwaltung ersucht, eine Ordnung zu passieren, die die Schließung der Geschäfte an Sonntagen vorschreibt. Diese Maßnahme wird am nächsten Montag zur Beratung kommen. Die empfohlene Ordnung sieht vor, daß die Kaufleute dort, wo der Sonntag als Feiertag beobachtet wird, an Sonntagen offen halten dürfen.

**Hatte große Felle.**

Bei einer Schieberei in Bierfons Restaurant, an 25. und N. Straßen, war der Meyer Fisher Harris in folgender Eile, diesen gefährlichen Platz zu verlassen, daß er strafs durch das Glas der Hintertüre ging und sich dabei bedeutende Schnittwunden am linken Handgelenk zuzog. Er wurde auf der Polizeistation verbunden.

**Bericht Föllner zu veranlassen.**

Der in Council Bluffs wohnhafte Tagelöhner Oscar Lieb befindet sich in hiesigen Arrestlokal unter der Anklage, am letzten Sonntag nachts den Versuch gemacht zu haben, H. R. McClellan, den Föllner der Douglas Straße Brücke, zu veranlassen. McClellan identifizierte den Föllner als den Mann, der ihm ein Messer gegen die Brust preßte und das verheimlichte Geld verlangte. Ein wohlgeleiteter Kaufschlag nach der Wade des Angreifers und ein Griff nach einem Revolver nahm diesem alle Lust, sich mit dem schlagfertigen Zollwächter näher einzulassen.

**Feinste Matjesheringe in Ed. Mawers Restaurant, 1306 Barnum Straße.**

**Verlangt \$10,000 Schadenersatz.**

Charles E. Miller reichte gestern im Distriktsgericht gegen Thomas Trainor, 3822 N. Straße, Süd-Omaha, eine Schadenersatzklage in der Höhe von \$10,000 ein. Miller gab an, daß er mit der Reparatur des Fliegengerätes in dem vom Trainor dominierten Hause, das seiner Mutter gehört, beschäftigt war, als er von dem Angeklagten angeschossen wurde. Wie der Kläger angibt, mußte er sich längere Zeit im Hospital behandeln lassen und ist dauernd verkrüppelt.

**20 Vorkenfälle im Oktober.**

Aus dem Oktoberbericht des städtischen Gesundheitsamtes geht hervor, daß im vergangenen Monat in Omaha 20 Fälle von Vorkenerkrankungen und 58 Fälle von Windpocken vorgekommen sind. Nur 121 Fälle von ansteckenden Krankheiten sind unter die Beobachtung der Gesundheitsbehörden gefallen.

**Personalnotizen.**

H. D. Schuster, Anzeigenleiter der Omaha Tribune und auf der Südseite bestens bekannt, hat sich nach St. Barbara, Cal., begeben, um sich dort einer Operation zu unterziehen, die von seinem dort ansässigen Schwager, Dr. A. F. Burford, vorgenommen werden wird. Hoffen wir, daß dieselbe einen guten Verlauf nimmt. Herr Schuster gedenkt etwa einen Monat in California zu bleiben.

**Feuerwehr erhält Gehaltserhöhung.**

Den städtischen Feuerwehrleuten wurde gestern eine Lohnerhöhung bis auf \$100 gewährt, das Maximum, das vom Stadtrath vorgeschrieben wird. Der frühere Maximallohn betrug \$90 pro Monat. Die städtische Kommission gab an, daß die Gehaltserhöhung am ersten des neuen Jahres in Kraft treten wird. Nach einer Entscheidung des Staatsobergerichtes werden die Feuerwehrleute den Lohn seit 1916 erhalten. Die Erhöhung stellt eine jährliche Mehrausgabe von \$56,000 dar und die nachzuzahlenden Beträge betragen zusammen \$34,000.

**98 Personen suchen um Bürgerrechte nach.**

98 Fremdgeborene erschienen gestern vor Richter G. A. Day, um sich der endgültigen Prüfung zur Erlangung der Bürgerrechte zu unterziehen. Die Liste schließt Angehörige fast aller Staaten ein außer Deutschland, dessen Bürger in diesem Lande während des Krieges nicht naturalisiert werden dürfen. Aus 36 getrauten Gattinnen mußten drei sich noch weiter über die Zivilverwaltung des Staates und der Nation unterrichten. Viele von den Applikanten sind Feuerwehler und in Anbetracht der Wichtigkeit eines Bürgerrechts mit Deutscher wurden sie über ihre Sympathien im Kriegsjahre be-

fragt. Sie entschieden sich sämtlich für Amerika.

**Weitere Unterschriften erwünscht.**

Für die Nahrungsmittelkampagne liegen bis jetzt 150,000 Unterschriften ein, da aber Nebraska Anteil 175,000 beträgt, müssen im Laufe dieser Woche noch mindestens 25,000 weitere Personen diese betreffenden Karten unterzeichnen. Unter den Zeichnern steht Dodge County in erster Reihe, da in diesem Bezirk je eine Karte für jede im County wohnende Familie unterzeichnet wurde. Herbert Hoover, der nationale Nahrungsmittel-Administrator, sandte an die Omaha Boy Scouts ein Glückwunschtelegramm, in welchem er ihnen für ihre tatkräftige Unterstützung dankt.

**Aus Bloomfield, Nebr.**

In Bloomfield fanden kürzlich zwei patriotische Versammlungen statt. Man schätzte die Zahl der Anwesenden auf 1400—1500 Personen. Von den Nachbarstädten Center, Pauls, Crofton und Randolph, hatten sich zahlreiche Besucher eingestellt. Ein alter Soldat des Bürgerkrieges, W. Cunningham, sprach unter anderem in feierlicher Weise und mit einem von edlem Patriotismus erfülltem Herzen. Die Versammlungen waren sich darin einig, daß wir alle als amerikanische Bürger alle Kräfte anstrengen müssen, um diesem glorreichen Lande zum Siege zu verhelfen.

Wieder ist ein Automobilunfall auf der nach Norden führenden Straße vorgekommen. Zwei Kraftwagen fuhren mit solcher Wucht zusammen, daß ein Wagen umzuwerfen wurde und die Insassen schwere Verletzungen erlitten. Alzu schnelles Fahren soll wieder einmal den Unfall verursacht haben.

Peter Mumm, der im Indianerrevier nicht weit von Fritz Lambert wohnt, hat Ostel Sam mit dem anderen Sohn befehligt. Wenn Präsident Roosevelt nach am Kuben wäre, würde er sicherlich eine Verdienstmedaille erhalten.

Der Bürgermeister W. S. Harn ging am letzten Mittwoch nach Council Bluffs, wo ihm seine dort bei hiesigen Eltern wohnende Frau mit einem Söhnchen am zweiten Freiheitsanniversar beehrt hatte. Hermann Diers und Leo Sunter sind nach Annapolis, Md., gegangen, um sich dort als Ingenieure für die Armee ausbilden zu lassen.

Die hiesigen Methodisten haben hier gegenwärtig eine sogenannte Revital. Die eifernden Köpfe sind leghin aus dem hiesigen Volkstum entfernt worden. Damit hat ein bedeutendes Kapitel der Erregung in Bloomfield seinen Abschluß gefunden.

**Wilhelm Postenau, der auf einige Zeit in Cheyenne County zur Errichtung mehrerer Häuser war, ist wieder nach hier zurückgekehrt.**

Dalter Weber, der ein Geschwür an einem Fuße hat, ist noch immer nicht ganz hergestellt.

Wilhelm Kumm, der infolge einer Operation ein Auge verlor, befindet sich bedeutend besser.

Am 10. November wird ein Fußballspiel zwischen den Indianern und der hiesigen Hochschule stattfinden.

Die Bloomfelder Musikkapelle hat bedeutende Fortschritte aufzuweisen. Im nächsten Frühjahr wird sie viele Male geben, inwieweit sein, allen Anforderungen zu genügen.

**Waren die Menschen jemals Riesen?**

A. Dajre veröffentlicht in der „Review des Deux Mondes“ eine fesselnde Studie über die menschliche Natur in den verschiedenen Zeitaltern. Er bekämpft die weitverbreitete Meinung, daß die heutigen Riesen die entarteten Nachkommen einer einstigen größeren und kräftigeren Rasse seien und daß die ewigen Geschlechter blutreicher waren, das gegenwärtige aber schwächer und nervöser sei. Diese Ansicht hält er für eine Form des alten Aberglaubens an die Erbtage von Riesen, ein Glauben, zu dessen Fortpflanzung die Bibel viel beigetragen habe. Wie hätten Stämme von so gewaltiger Konstitution, wie sie in der Bibel vorkommen, jemals gänzlich verschwinden können? fragt Dajre. Doch durch die Kirchenlagen der alten Götterlehren ist der Riesenglaube gestärkt worden. Die moderne Wissenschaft läßt Sagen Sagen sein und hält sich an die Ergebnisse der anthropologischen und medizinischen Forschungen. Die vorgekommenen Messungen von Menschen aller Zeiten haben keine Anhaltspunkte für die Richtigkeit der Annahme ergeben, daß die menschliche Natur kleiner geworden ist. Die Medizin geht selbst so weit, zu erklären, daß die wenig zahlreichen übergroßen Menschen, die es zu allen Zeiten gegeben hat und noch gibt, lediglich als krankhafte Anormitäten zu betrachten seien. Dajre

Riesennatur geradezu ein Zeichen von Schwäche im Tafelstumpf bildet. Man dürfe also den einschlägigen unermesslichen Messungen gewisser Geschichtsschreiber, Reisenden und Erdkundigen mit Vertrauen. Von den Benachbarten Patagoniens glaubte man vielfach, sie seien Riesen. Magelhaens, der zuerst auf sie aufmerksam machte, spricht ihnen 7,5 Fuß zu, während andere „Autoritäten“ zwischen 6 und 11 Fuß schwanken. Das ist Unfug, wenn gleich man erweisen muß, daß die Patagonier hoch gewachsen sind.

**Wetter.**

Nicht pramt es so — die halbe Nacht hat ich an einem nur gedacht: Daß jene Frau, die mich geliebt, so weit in fremder Erde liegt.

Sie trug viel Rot und Vercelid, Man's können war ihr letztes Kleid — Sie konnt' ich nicht' sie heut' erschauen, Ihr Leben so viel nimmer wieder!

Am liegt ganz ohne Schmutz und Stein Ihr Hügel in den langen Jahren. Sie schläft verlassen und verloren Und hat drei Kinder doch geboren.

Ich glaub', sie wartet Tag um Tag, Ob keiner von uns kommen mag. Sie wart' und ich an Schritts erkennen Und heimlich um sein Namen nennen.

— Doch Jahre geh'n, der Platz bleibt leer, Gräber wuchern um ihn her. Das Grab gefällt, und ich bin froh Und fern und fremd — das grämt mich so!

Carl Duffe.

**Die Sonnenblume gegen Malaria.**

Dr. med. Fock aus Oshandio (Deutsch-Südwestafrika) schreibt im „Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene“:

„Der Volksmund behauptet schon längst, daß da, wo die Sonnenblume in Mengen angepflanzt wird, die Malaria eingeschränkt oder beseitigt werde. Die Erklärung dafür war mir bisher nicht bekannt. Nun beobachteten wir in der diesjährigen Regenzeit, daß die Rückseite der Stengelblätter mit einem klebrigen Saft bedeckt war, der große Mengen von Mücken verschiedener Art anzog und unkommen ließ, darunter auch viele Anopheles. Nach Aufhören der Regenzeit verstand dieser Saft, wohl infolge der bei uns so hochgradigen Trockenheit der Luft, und der Mückenlang hatte damit sein Ende. Wo keine Mücken, da keine Malaria, der Zusammenhang erklärt sich nun leicht. Da die Sonnenblume nicht nur anspruchslos ist und außerdem in ihren Keimen ein gutes Nahrungsmittel, in der ganzen Pflanze ein erstklassiges Fäulnismittel und in der Blüte eine wertvolle Nahrung für die Biene, so ist der Anbau in allen mildereren Gegenden zu empfehlen.“

**Schriftlicher Rapport des Amtsdirektors Schlump.**

„Zur Anzeige, daß der Gemeindevorstand vom 2. Tage von Krugmirt Kaiser Heimler ohne weitere Veranlassungstätigkeit formlichlich am Kreis geschädigt wurde und wegen hierarchischer Schmeichelei verhindert ist. Wo sich aber der arbeitslose Maurer Bachlerpfepp erzieht die rindviehliche Gemeindevorstand auf der Ortsweide zu übernehme.“

„Der Sohn des Ortsangehörigen Peter Wiegand, der Johann Wiegand heißt, hat dem Vater Geld eingekommen und für sich ohnerlaubt verbraucht und macht auch Schulde, wo er solches nicht benötigt ist und einen nachherigen Brautweinhandel für sich betreibt, wodurch der p. d. Wiegand Geni oder gegenseitlich durch mich vorzüglich ist — seinem Juni oder eine ähnliche Verbindung zu kommen zu lassen.“

— Der Gericht. Richter: „Wohin sind Sie nun am Donnerstag nachmittags von zwei bis fünf Uhr gesehen?“

Angelagerter: „Wo werd ich sein gesehen? Im Café Spritman bin ich gesehen.“

Richter: „Was haben Sie dort gemacht?“

Angelagerter: „Was werd ich gemacht haben? Von dem Simon Sohn hab ich mir ausgeliehen zehn Dollars.“

Richter: „Und das hat von zwei bis fünf gesehen?“

Angelagerter: „Na, pumpten Sie mal Simon Sohn an, Herr Gerichtsdirektor!“

— Falsches Deutsch. Junge: „Du, Vater, schief doch mal eine Keffeile, wenn du off die Jagd gehst, die schmedt so gut!“

Vater: „Eine Keffeile alleene kann mer doch nicht schiefen, du dummer Junge!“

Junge: „Na, da wech ich aber nicht, was du for e Jäger bist, du hast doch nelli selber erjählt, der Jäger hätte gleich zwee Keffiden geschossen!“

**BURGESS-NASH COMPANY**  
„Jedermann's Laden“  
Dienstag, 6. November 1917. Ladeneinrichtungen für Mittwoch. Telefon Douglas 137.

**Eine wichtige Nachricht für Mittwoch—**  
**“Sugar Plum Hospitality” Woche**  
 Eine Neuigkeit über die originellste geschäftliche Errungenschaft dieses Ladens — ein neuer Name — eine neue Gelegenheit — eine neue Methode, wie Sie bemerken — werden einen Besuch unseres Ladens sowohl angenehm als auch gewinnbringend gestalten. Hier finden Sie einen wirklich anziehenden Sugar Plum Einkauf für Sie, eine zeitgemäße Handelsware, die beinahe verstreut wird. Hier ist es —

**Hier ist Ihre „Sugar Plum“ für Mittwoch—**  
**Gehäkelte Bettdecken mit Hohlsaum**  
 Gute Größe, in verschiedenen Mar-  
 felles Mustern — eine gute, schwere  
 und dauerhafte Decke für den All-  
 tagsgebrauch, zu dem Schleuderpreise  
 von nur **58c** An Personen, die andere  
 Waren im Werte von \$5  
 oder mehr kaufen. Nur  
 1 Decke für jeden Kunden.

**Vergeßt nicht, die „Sugar Plum“ für Donnerstag im Schaufenster  
 No. 5, an Harney Straße, zu sehen!**

**Zwei vorzügliche Werte in Damen-  
 Röcken am Mittwoch im Down Stairs Store**  
 Die Popularität der separaten Röcke nimmt mit jeder Saison  
 zu und eben jetzt zeigen wir die elegantesten neuen Modelle, in den  
 neuesten Moden — plissierten Hoch-Effekten, Tunics, usw. Am Mitt-  
 woch offerieren wir zwei Spezialwerte im Down Stairs Store.

**Wollene Frauenröcke für \$4.95**  
 Schöne Modelle aus reimmollener Serge. Gefaltete Modelle, andere mit Biergürtel und moder-  
 nen Taschen, mit Ripen garnierte Modelle und viele andere zur Auswahl. Ihre Auswahl am Mit-  
 woch für \$4.95.

**Seidene Damenröcke für \$5.95**  
 Röcke aus Satin und Toffeta, andere aus gestrafter Seide, garniert mit Qualitäten und  
 Ripen, große Taschen. Besondere Spezialität; im Down Stairs Store; Mittwoch für \$5.95.  
 Burgess-Nash Co. — Down Stairs Store.

**Kleine Anzeigen**  
... in der ...

**“Täglichen Omaha Tribune”  
 lohnen sich immer**

**Wenn Sie Zimmer oder Häuser vermieten  
 oder Farmen verkaufen wollen, dann be-  
 nutzen Sie die Anzeigen-Spalten der**

**“Täglichen Omaha Tribune”**

**Anzeigen können durch die Post oder telepho-  
 nisch übermittelt werden**

**1311 Howard Str. Telefon Tyler 340**

Jeden Dienstag und Freitag Schilde  
 kostenlos in Ed. Mawer's  
 Restaurant, 1306 Barnum Straße.

Massifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.